

## **05. März 2004: Pressemitteilung zum „Maxim“-Prozess**

### **Rechtsmittel gegen Skandalurteil eingelegt**

Gegen das skandalöse Urteil im Prozess gegen den Mann, der Attila Aydin auf offener Straße ohne Grund erstochen hat, wurden Rechtsmittel eingelegt.

Mit Entsetzen und Wut haben wir den Freispruch im Prozess gegen den Mörder von Attila Aydin, genannt „Maxim“ zur Kenntnis genommen. Attila Aydin war am 13. Juni 2003 von einem 75jährigen Rentner aus Berlin-Köpenick niedergestochen worden. Dafür wurde er freigesprochen. Das Gericht hat sich sehr bemüht, eine Begründung für einen Freispruch zu finden. Eine Reaktion auf eine Notwehrsituation, die es nicht gegeben hat, musste dafür konstruiert werden. Dieses Urteil darf keinen Bestand haben. Der Täter muss für sein Handeln zur Verantwortung gezogen werden.

Der Vater des Getöteten will jetzt alle Rechtsmittel ausschöpfen. ReachOut unterstützt Angehörige und Freunde von Attila Aydin in ihrem Kampf gegen dieses Urteil und schließt sich den Forderungen nach Gerechtigkeit an.

Wir bitten, Spenden zur Finanzierung der Revision auf das Spendenkonto von Ariba e.V./ ReachOut zu überweisen: Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 20 500, Kto 324 4801, Stichwort „Maxim“.

Helga Seyb / ReachOut

Für Rückfragen: ReachOut, Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus und Rassismus, Oranienstraße 159, 10969 Berlin, Telefon: 030.69 56 83 39, E-Mail: [info@reachoutberlin.de](mailto:info@reachoutberlin.de), Internet: [www.reachoutberlin.de](http://www.reachoutberlin.de)